

Leitfaden

Abschlussarbeiten

-

**Eine praktische Sammlung für den
Betreuungs- und Schreibprozess**

von

sportwissenschaftlichen

Abschlussarbeiten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Organisatorisches	1
2 Generelle Hinweise	1
2.1 Betreuungssetting.....	1
2.2 Haltung des Betreuers	1
2.3 Betreuungsprozess / -vorgehen.....	1
2.4 Eingrenzung und Präzisierung der Fragestellung(en).....	2
3 Schreiben der Arbeit	2
3.1 Formalia.....	2
3.2 Literaturrecherche.....	4
3.3 Haltung des Schreibers	5
3.4 Bausteine der Arbeit	5
3.4.1 <i>Inhalts-, Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</i>	5
3.4.2 <i>Einleitung</i>	5
3.4.3 <i>Theoretischer Hintergrund</i>	6
3.4.4 <i>Methodik</i>	7
3.4.5 <i>Ergebnisse</i>	7
3.4.6 <i>Diskussion</i>	7
3.4.7 <i>Ausblick</i>	7
3.4.8 <i>Zusammenfassung / Abstract</i>	8
3.4.9 <i>Literaturverzeichnis</i>	8
3.4.10 <i>Danksagung</i>	8
3.4.11 <i>Anhang</i>	8
4 Anhang	9
4.1 Deckblatt.....	9
4.2 Rückseite.....	10
4.3 exemplarisches Inhaltsverzeichnis	11
4.4 Eidesstattliche Versicherung	12

1 Organisatorisches

Im Vorfeld bzw. im Erstgespräch sollten folgende Punkte geklärt werden:

- Art der Arbeit (Literaturarbeit, empirische Arbeit oder Simulation)
- Art des Themas (un-/bekannt, diskutiert, aktueller Anlass, neu, innovativ, o. Ä.)
- Zuständigkeiten / Ressourcen (Betreuer¹, Studierender, Sonstige)
- Zeitliche Vorstellungen (Anmeldung, Messungen, Meilensteine, Abgabe usw.)
- Ethikantrag
- Publikationsvorhaben / Autorschaft

2 Generelle Hinweise

2.1 Betreuungssetting

Bevor man sich für den gemeinsamen Betreuungsprozess entscheidet, sollte man zwei Dinge abklären. Zum einen sollte der Betreuer fachlich zur angestrebten Thematik des Studierenden passen und diese im Rahmen seiner Möglichkeiten angemessen betreuen können. Zum anderen sollten Betreuer und Studierender auf einer zwischenmenschlichen Ebene (Vorstellung, Arbeitshaltung, Umgangsformen o. Ä.) harmonisieren. Beide sollten im Vorfeld mit guten Erwartungen in den gemeinsamen Betreuungsprozess starten. Es empfiehlt sich den Vorschlag für potentielle Zweitgutachter im Vorfeld Studierenden zu besprechen.

2.2 Haltung des Betreuers

Der Betreuer versteht sich als Berater oder Coach, der den Studierenden in der Planung, Ausarbeitung und Fertigstellung seiner Abschlussarbeit unterstützt. Durch Anregungen, Hinweise und Beispiele soll der Studierende zur selbstständigen Erstellung einer adäquaten, wissenschaftlichen Arbeit befähigt werden. Für die Qualität der Arbeit ist dabei nicht der Betreuer, sondern der Studierende verantwortlich. Die Beurteilung der Qualität fällt indes in den Aufgabenbereich des Betreuers.

2.3 Betreuungsprozess / -vorgehen

Im Betreuungsprozess findet ein geregelter Austausch zwischen Studierenden und Betreuer statt. Dieser Austausch beinhaltet persönliche Gespräche, digitale Konversation und Anmerkungen und Kommentare im Manuskript. Die Betreuungsdichte hängt dabei vom Umfang und der Komplexität der Thematik sowie anderer Bedarfsgrößen ab. Generell kann eine geringere (benötigte) Betreuungsdichte als eine vermehrte Selbstständigkeit aufgefasst werden. Dem Betreuer kommt es

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Leitfaden lediglich die maskuline Form verwendet. Diese impliziert stets auch das weibliche Sexus, sofern keine explizite Bezeichnung eines Geschlechtes vorliegt.

grundsätzlich auf den Lernprozess des Studierenden an. Werden Ratschläge und Anregungen im Bearbeitungsprozess umgesetzt bzw. verinnerlicht, so wirkt sich dies positiv in der Qualität der Arbeit aus. Das bedeutet allerdings nicht, dass man ausnahmslos alle Anregungen übernehmen muss, um eine sehr gute Bewertung zu bekommen. Müssen aber gleiche Aspekte immer wieder angesprochen bzw. korrigiert werden ohne dass eine Verbesserungsabsicht erkennbar ist, schlägt sich dies negativ in der Begutachtung der Arbeit nieder. Im Idealfall erfolgt der Austausch nach zuvor gesetzten Meilensteinen, die sich an den Kapiteln der Arbeit orientieren können.

2.4 Eingrenzung und Präzisierung der Fragestellung(en)

Die vielleicht wichtigste Komponente für einen gelingenden Betreuungsprozess stellt die Eingrenzung und Präzisierung der Fragestellung(en) dar. Je präziser und enger der gesteckte Bearbeitungsrahmen, desto einfacher fällt die Beantwortung und Beurteilung der Forschungsfrage(n) aus. Außerdem erleichtert sie dem Schreiber eine fokussierte Bearbeitung ohne irrelevante Erläuterungen (auch wenn sie noch so interessant sein mögen). Als Orientierung sollten 1 bis 3 Fragestellungen bearbeitet werden. Mehr als 3 Fragestellungen sind möglich, wenn diese kleinschrittig und/oder aufeinander aufbauend sind.

3 Schreiben der Arbeit

3.1 Formalia

Gemäß dem Merkblatt für Bachelor und Masterarbeiten gilt es folgendes zu beachten:

- „Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein definiertes sportwissenschaftliches Problem unter Anleitung bzw. für den Master unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten und selbständig darzustellen.“
- „Der Antrag auf Zulassung zur Abschlussarbeit ist im letzten Studienjahr schriftlich beim Prüfungsamt zu stellen. Dem Antrag ist eine kurze Disposition (1 – 2 Seiten) über den geplanten Gang der Arbeit unter Nennung der wichtigsten Literatur beizufügen. Vor Genehmigung des Themas müssen im Bachelor Studiengang zusätzlich folgende Nachweise beim Prüfungsamt im Original vorgelegt werden: Ausbildung in Erster Hilfe (nicht älter als 2 Jahre) und Rettungsschwimm-abzeichen in Silber.“
- „Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Abschlussarbeit sind so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann. Bachelorarbeit 12 Wochen (3 Monate), Masterarbeit 20 Wochen (5 Monate)“
- „Die Abschlussarbeit wird von zwei Prüfern bewertet. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen, sofern sie um weniger als 2,0 voneinander abweichen. Weichen die Bewertungen um 2,0 oder mehr voneinander ab oder ist eine Bewertung schlechter als 4,0, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Person mit der Bewertung beauftragt. In diesem Fall ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel aller Bewertungen.“

- „Die Bachelorarbeit soll einen Umfang von 30 bis 50 Textseiten nicht überschreiten. Die Masterarbeit soll einen Umfang von 40 bis 80 Textseiten haben.“
- „Auf besonderem Antrag kann die Bachelor- oder Masterarbeit eines nicht englischsprachigen Studiengangs auch in Englisch verfasst werden.“
- „Im Einzelfall kann der Fachprüfungsausschuss auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten im Benehmen mit dem Betreuer oder der Betreuerin die Abgabefrist angemessen verlängern. Bei jeder Arbeitsleistung können Störungen eintreten. Vorhersehbare Störungen (z.B. PC-Absturz) sind bei der Arbeitsplanung einzukalkulieren (z.B. regelmäßige Datensicherung). Wer terminlich zu spät oder zu eng plant, begeht einen Organisationsfehler; es erfolgt keine Verlängerung. Da es sich um eine selbständig zu erbringende Prüfungsleistung handelt, sind auch eventuelle Terminprobleme bei der „Betreuung“ kein Verlängerungsgrund. Grundsätzlich werden in der Vergangenheit liegende Gründe nicht rückwirkend anerkannt.“
- „Das Thema kann – ohne Begründung - nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Kann die Abschlussarbeit wegen nicht zu vertretender längerer Verhinderung oder anderer Unmöglichkeit nicht fristgerecht abgegeben werden, kann die Abschlussarbeit vor dem Ende der Bearbeitungszeit unter Vorlage der entsprechenden Nachweise zurückgegeben werden. Werden die Gründe anerkannt, gilt die Nichtabgabe als entschuldigt. Sobald der Hinderungsgrund nicht mehr besteht, ist spätestens innerhalb von zwei Monaten ein neues Thema zu beantragen bzw. auszugeben. Das neue Thema der Abschlussarbeit darf inhaltlich keine Überschneidung mit dem alten Thema enthalten.“
- „Der Verfasser erklärt sich einverstanden damit, dass die Deutsche Sporthochschule die Abschlussarbeit durch Auslage eines Exemplars in der Bibliothek der DSHS Dritten zugänglich machen kann. Weiterhin erlaubt der Verfasser der Deutschen Sporthochschule über die Ergebnisse der Masterarbeit unter Nennung des Verfassers in der Fachpresse zu berichten. Ist eine solche Veröffentlichung und Verwertung des Werkes nicht gewünscht oder sollen Teile der Arbeit unkenntlich gemacht werden ist bei Abgabe der Thesis im Prüfungsamt ein dahingehender Vermerk mit abzugeben.“

Die Form der Abschlussarbeiten unterliegt den Vorgaben des Prüfungsamtes. Darunter fällt:

- Die Gestaltung des Deckblattes nach verbindlicher Vorgabe (mit identischem Titel) (siehe Anhang)
- Die beigefügte Eidesstattliche Versicherung nach verbindlicher Vorgabe (siehe Anhang)
- Die gebundene Form (keine Spiral oder Klemmheftung, kein Hardcover)
- Schriftgröße zwischen 10 bis 12 pt, Blocksatz, Zeilenabstand 1,5
- Linker Korrekturrand zwischen 4 bis 5 cm
- Abgabe der Arbeit in dreifacher Ausführung + in einem mit CD + PlagScan
- Englischsprachiger Abstract (bei deutschsprachigen Abschlussarbeiten)
- Alphabetisches Literaturverzeichnis

Alle darüberhinausgehenden Einstellungen der äußeren Form können sich an den Standards der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) orientieren:

<http://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2013.pdf>

Orthographie und Grammatik sind für die Bewertung insofern von Bedeutung, als dass die Lesefluss und/oder die Verständlichkeit einschränken. Entscheidend für die Qualität der äußeren Form ist die Übersichtlichkeit und die Einheitlichkeit (unabhängig davon welcher Standard genutzt wird). Die Zitationsart sollte in Abhängigkeit der Thematik zwischen Betreuer und Studierendem abgesprochen werden. In jedem Fall wird die Literaturverwaltung und Zitation über entsprechende Verwaltungsprogramme (wie z. B. Citavi, Endnote, Mendeley, o. Ä.) empfohlen.

3.2 Literaturrecherche

Die Literaturrecherche sollte über verschiedene Bezugsplattformen erfolgen. Je größer der Einbezug von Primärliteratur (international publizierten Artikeln), desto höher die Qualität der verwendeten Quellen. Zur Einleitung oder Erläuterung grundsätzlicher Aspekte, können auch Lehrbuchquellen geeignet sein. Die Literaturrecherche wird über folgende Plattformen entflohen:

- PubMed <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/>
- Web of Science
http://apps.webofknowledge.com/WOS_GeneralSearch_input.do?product=WOS&search_mode=GeneralSearch&SID=R2oFOUiOedJGKkngsZa&preferencesSaved
- Google Scholar <https://scholar.google.de/>
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek
<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/index.phtml?bibid=ZBSK&colors=7&lang=de>
- European Database of Sport Science
http://sport-science.org/index.php?option=com_wrapper&view=wrapper&Itemid=78
- Sport DISCUS
<http://web.a.ebscohost.com/ehost/search/advanced?sid=e26e122d-7a3f-4838-b1df-bf109b9d80d5%40sessionmgr4009&vid=1&hid=4204>

Tipp: Sobald man eine Primärquelle in der betreffenden Thematik gefunden hat, kann man weitere Primärquellen aus dem Literaturverzeichnis des Artikels entnehmen. Es empfiehlt sich, die gefundene Literatur in einem Literaturverwaltungsprogramm zu ordnen und ggf. mit Notizen zu versehen. Das erleichtert die Übersicht im Schreibprozess.

3.3 Haltung des Schreibers

Als Verfasser eines wissenschaftlichen Textes sollte der Studierende einen möglichst objektiven, sachlichen, unvoreingenommen, präzisen und ‚schnörkellosen‘ Schreibstil verwenden. Konkret zeigt sich das in eher kurzen, eingegrenzten Sätzen ohne ungeheuer ausschweifende, nichtssagende, nicht enden wollende Aneinanderreihungen unnötiger Adjektive (wie hier im Beispiel). Besonders, wenn man sich für eine Thematik begeistert, neigt man zu großen Ausschweifungen in der Beschreibung des theoretischen Hintergrundes. Als Hilfestellung bietet sich folgendes an:

Schreiben Sie sich die (präzisen) Fragestellung(en) Ihrer Arbeit auf ein großes Blatt Papier. Platzieren Sie dieses Blatt an einem für Sie gut sichtbaren Ort (bspw. über Ihrem Schreibtisch). Fragen Sie sich im Schreibprozess – überspitzt – bei jedem einzelnen Satz, ob er für die verständliche Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) notwendig ist. Könnte ein Fachfremder Ihrem Gedankengang zur Beantwortung ohne den jeweiligen Satz folgen, können Sie den Satz getrost streichen. Im Weiteren wird genauer auf die einzelnen Bausteine einer Abschlussarbeit eingegangen, zu denen passende Hinweise gegeben werden.

3.4 Bausteine der Arbeit

3.4.1 Inhalts-, Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Um die Übersicht und Lesbarkeit der Arbeit zu optimieren, sind verschiedene Verzeichnisse erforderlich. Das Inhaltsverzeichnis gliedert die Arbeit in erkennbare (Unter-) Punkte und lässt sich durch die Überschriftenfunktion von Word unter „Verweise“ leicht einfügen und modifizieren. Dabei sollte die Einleitung auf S. 1 (arabische Zahl) beginnen, während alle zu vorgehenden Seiten in griechischen Zahlen (I, II, usw.) nummeriert werden sollen. Dazu müssen die entsprechenden Seiten durch Abschnitte und aufgehobene Verknüpfungen der Kopf- und Fußzeilen getrennt werden. Das Inhaltsverzeichnis beginnt auf Seite römisch I.

Das Abkürzungsverzeichnis enthält alle sinnvollen Kurzformen wissenschaftlicher Begriffe (wie z. B. \dot{V}_{Lamax}), Eigennamen (wie z. B. DGSP) oder spezieller Einheiten (wie z. B. mmol l^{-1}). Gängige Abkürzungen (wie z. B. o. Ä., z. T., usw., etc.) müssen hier nicht extra aufgeführt werden.

Im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis tauchen alle verwendeten Grafiken und Übersichten auf. Auch hier lässt sich ein entsprechendes Verzeichnis nach Anlage in Word erstellen. Bei der Beschriftung im Text ist folgendes zu beachten: Tabellen haben eine Überschrift, Abbildungen eine Unterschrift.

3.4.2 Einleitung

Die Einleitung ist für die Verständlichkeit der Arbeit von entscheidender Bedeutung, da sie die Thematik von einem übergeordneten Standpunkt aus umreist und auf die Forschungsfrage(n) zuspitzt. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten den (fachfremden) Lesern einen Einstieg in die Thematik zu erlauben:

- **Aktuelles Ereignis** („Wie die jüngsten Entwicklungen / der überraschende Sieg von XY bei den Olympischen Spielen gezeigt haben / hat...“)
- **Historisches Ereignis** („Schon im antiken Athen waren Laufwettkämpfe...“)
- **Aktuelle Forschungsergebnisse** („Die Erkenntnisse von XY et al. (XXXX) stellen einen Meilenstein in der leistungsdiagnostischen Forschung dar, ...“)
- **Bedeutsamkeit der Thematik** („Für eine individualisierte Trainingsplanung sind umfassende Methoden der sportartspezifischen Leistungsdiagnostik notwendig, ...“)
- **Transfer** (von anderen Sportarten) („Im Radsport hat sich XY seit Jahren etabliert. Ob sich XY auch im Handcycling funktioniert ist...“)
- **Zitat** (eher zu vermeiden) („Ich trainiere einfach, bis ich nicht mehr kann – und dann laufe ich noch ein Stückchen weiter.“ (Emil Zatopek))

Unabhängig von der Art des Einstiegs sollte die Einleitung vom Allgemeinen zum Speziellen (der/den Forschungsfrage/n) hineinrutschen. Dabei kann man z. B. die Sätze logisch-aufbauend miteinander verknüpfen:

- „XY zeigt sich vor allem in einer BH. BH weist einen starken Zusammenhang mit GP auf. GP ist in der Leistungsphysiologie bislang unzureichend erforscht.“

Eine gelungene und präzise Einleitung sollte auf 1 bis 3 Seiten die Thematik und/oder Problematik erläutern. Sie sollte sich am Kenntnisstand interessierter Leser ohne spezifische Fachkenntnisse (wie z. B. die Kommilitonen) orientieren. Grundsätzliches aus dem Bereich der Sportwissenschaft darf vorausgesetzt werden. So muss bspw. bei der Messung der Herzfrequenz nicht die elektrische Erregungsleitung des Myokards erläutert werden.

Am Ende der Einleitung werden die Forschungsfragen der Arbeit genannt. Wie bereits beschrieben, kommt es hier auf die Präzision an. Die Fragestellung(en) sollte/sollten so klar, verständlich und eng wie möglich formuliert sein, ohne einen anschließenden Transfer zu verhindern. Als Orientierung sollten hier 1 bis 3 Fragestellungen aufgeführt werden. Es ist hier auch möglich, zusätzliche Hypothesen aufzustellen, die sich aus dem bisherigen Forschungsstand ergeben. Diese sollten allerdings fundiert begründet sein (Primärliteratur).

3.4.3 Theoretischer Hintergrund

Der theoretische Hintergrund geht tiefer auf die Literaturlage ein und stellt rein deskriptiv (beschreibend) die bisherigen (relevanten) Ergebnisse und Meinungen dar. Ihn als separaten Unterpunkt aufzuführen ist allerdings optional, da er zum thematischen Abschweifen verleitet und sich im Rahmen der Diskussion doppelt. Separat wird dieses Kapitel dann empfohlen, wenn die Hinführung zu einem speziellen Aspekt notwendig für das Verständnis der Arbeit erscheint. Alternativ kann die Literaturlage abschnittsweise im Rahmen der Diskussion (zusammengefasst) dargelegt und im direkten Anschluss kritisch erörtert werden. Im konkreten Fall sollte hier eine Absprache zwischen Studierenden und Betreuer erfolgen.

3.4.4 Methodik

Die Methodik dient als ‚Bauplan‘ der Untersuchung. Sie sollte so deutlich und verständlich alles Aufführen und Beschreiben, sodass ein anderer (fachfremder) Wissenschaftler die Studie exakt replizieren (nachmachen) könnte. Dabei sollte das Untersuchungsgut (Probanden und Materialien), das Untersuchungsdesign (verwendete Protokolle), der Messaufbau (z. B. Abnahmezeitpunkte), die Datenverarbeitung und die statistische Vorgehensweise beschrieben werden. Bei den verwendeten (größeren) Materialien sind stets die Typbezeichnungen, der Hersteller und der Ort des Herstellers zu nennen (z. B. Biosen C-Line, EKF-diagnostic GmbH, Barleben, Deutschland).

3.4.5 Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse ist zunächst rein beschreibend und wertfrei. Bei empirischen Arbeiten empfiehlt sich zunächst eine deskriptive Statistik der Probanden, damit sich andere Wissenschaftler ein Bild vom untersuchten Kollektiv machen können. Die Ergebnisdarstellung sollte strukturiert und nachvollziehbar erfolgen. Eine Strukturierungsmöglichkeit ist die Parameter nach Priorität darzustellen (vom Wichtigsten zum weniger Wichtigsten). Die Ergebnisdarstellung sollte dabei zur Argumentationskette der Diskussion passen. In Abbildungen sollte stets darauf hingewiesen werden, was dargestellt ist und welche Bedeutung verwendete Abkürzungen (zusätzlich zum Abkürzungsverzeichnis) und Symbole haben.

3.4.6 Diskussion

Die Diskussion ist mit Abstand das ‚Herzstück‘ einer wissenschaftlichen Arbeit. In ihr zeigt sich die intellektuelle Leistung des Schreibers, der erst ab hier eine wertende, abwägende und beurteilende Haltung annimmt. Für die Bewertung der Abschlussarbeit ist dieses Kapitel am wichtigsten. Hier geht es darum, die Ergebnisse / Erkenntnisse der ‚eigenen‘ Untersuchung in den Kontext der internationalen Literaturlage einzuordnen und Gründe für Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede zu benennen. Es empfiehlt sich vor allem hier eine Skizze bzgl. des Aufbaus zu erstellen, in der Zwischenfazit eingebaut sind. Das erleichtert den Nachvollzug des Gedankengangs und die anschließende Zusammenfassung. Sofern möglich, bietet es sich hier an praktische Ableitungen (z. B. für Diagnostik, Training, o. Ä.) zu. Der letzte Abschnitt der Diskussion sollte sich der ‚Methodenkritik‘ widmen, in der die Untersuchung auf Limitationen (wie z. B. getätigte Annahmen oder Vereinfachungen) geprüft wird. Wichtig ist dabei, dass man sich den eigenen – immer bestanden – Grenzen bewusst ist und diese transparent kommuniziert.

3.4.7 Ausblick

Der Abschnitt Ausblick ist nicht zwangsläufig erforderlich. Allerdings bietet er die Möglichkeit, Anschlussfragen an die selbstgestellten Forschungsfrage(n) aufzustellen, die in weiteren Studien beantwortet werden könnten. Auch methodische Schwierigkeiten, oder neueste Erkenntnisse (die im Bearbeitungsprozess entwickelt bzw. publiziert wurden) können hier berücksichtigt werden. Bei Bedarf kann der Ausblick auch praktischer formuliert werden (Transfer).

3.4.8 Zusammenfassung / Abstract

Die Zusammenfassung fungiert als ‚Aushängeschild‘ der Arbeit. Sie stellt die wichtigsten Elemente der Arbeit in komprimierter Form zusammen. Hier können die Zwischenfazits der Diskussion einen strukturierten Aufhänger für die Gliederung geben. Die Kunst ist es hier auch Fachfremden die Relevanz, den Gedankengang, die Ergebnisse und die daraus resultierenden Konsequenzen verstehen zu geben. Im Idealfall sollte die Zusammenfassung auf 1 bis 2 Seiten darstellbar sein. Die Zusammenfassung endet mit einem (möglichst) klaren Fazit, der auch einen Transfer für die Sportpraxis enthalten kann. Der englischsprachige Abstract dient dabei als (mehr oder weniger) übersetzte Version der Zusammenfassung. Dabei ist es empfehlenswert, den Text durch Muttersprachler oder Personen mit sehr guten Englischkenntnissen zu prüfen.

3.4.9 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle verwendeten Quellen in angemessener Weise aufgeführt. Nach den Vorgaben der DSHS, sollen die Literaturstellen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet werden. Der genaue Stil der Literaturwiedergabe sollte mit dem Betreuer abgesprochen werden. Auch hier kann der Standard der dvs als Orientierung dienen. Auch wenn Sie das Verzeichnis mit einem Literaturverwaltungsprogramm erstellen: Prüfen Sie bitte nochmals die Autoren, Titel usw., da hier oftmals einzelne Quellen fehlerhaft aufgeführt werden können.

3.4.10 Danksagung

Eine Danksagung ist für die Abschlussarbeit nicht erforderlich und entzieht sich inhaltlich – verständlicherweise – jeder Bewertung. Hier können Sie z. B. den Probanden, Beteiligten bei der Datenerhebung /-verarbeitung oder sonstigen Unterstützern danken. Wem Sie diesem Dank zukommen lassen wollen entscheiden letztlich Sie allein.

3.4.11 Anhang

Der Anhang bietet eine Ergänzung durch zusätzliche (relevante) Inhalte. Hier könnten bspw. exemplarische (unausgefüllte) Anamnesebögen, Probandeninformationen, Einverständniserklärungen, die Bestätigung der Ethikkommission oder individuelle Ergebnistabellen aufgeführt werden. Nach Absprache mit dem Betreuer kann auf der beigelegten CD (neben einer PDF-Version der Arbeit) auch zusätzliches Material (des Anhangs) aufgeführt sein.

4 Anhang

4.1 Deckblatt

Titel der Arbeit

-

ggf. Untertitel

Bachelor- bzw. Masterarbeit

von

Vorname Name

Deutsche Sporthochschule Köln

Köln 20XX

4.2 Rückseite

Betreuer:

Dr. Sportwiss. Helge Ulf Knigge

Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft

4.3 exemplarisches Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
1 Einleitung	1
2 Theoretischer Hintergrund	4
3 Methodik	7
3.1 Untersuchungsgut.....	7
3.2 Untersuchungsdesign.....	8
3.4 Messaufbau.....	10
3.5 Datenverarbeitung.....	12
3.6 Statistik.....	13
3.6.1 Deskriptive Statistik.....	13
3.6.2 Inferenzstatistik.....	14
4 Ergebnisse	15
4.1 Deskriptive Statistik.....	15
4.2 Veränderung leistungsphysiologischer Parameter.....	17
4.3 Veränderung biomechanischer Parameter.....	20
4.4 Zusammenhang zwischen Leistungsphysiologie und Biomechanik.....	26
5 Diskussion	32
5.1 Einordnung in den Forschungskontext.....	32
5.2 Determinanten der sportartspezifischen Leistung.....	36
5.3 Methodenkritik.....	42
6 Ausblick	44
7 Zusammenfassung	45
8 Literaturverzeichnis	48
9 Anhang	52
10 Abstract	57
Danksagung	60

4.4 Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen entnommen sind, habe ich unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.

Köln, XX.XX.20XX

Unterschrift